

überhaupt zu wissen oder auch nur zu fragen, wer denn diese zwei neugetragenen glänzenden Helmen und Mäntel der Weltrevolution find und was sie sollen, indem im Hintergrund noch andere Revolutionäre und Wächter der Weltrevolution die Weltrevolutionen und die Weltrevolutionen die Weltrevolutionen für ihre ganz anderen Zwecke benutzen. Natürlich sind ihre Beziehungen zu den Revolutionären ganz geheim, die Revolutionäre aber wissen sie nicht, sonst wären sie nicht das Spieß- und Hahn-Revolutionäre, Drahtzieher bezogen: Niemand wird nachweisen können, daß

England hinter der Sacco-Bangetti-Agitation
Heft. Die bloße Behauptung erscheint unsündlich baldigst. Aber, wer hätte Zweifel an solcher Möglichkeit? Wenn halt des Dr. Garberlain Sie selbst englischer Außenminister wären, würden und müßten Sie als treuer Diener Ihres englischen Staates nicht alles tun, um die Sacco-Bangetti-Agitation mit allen Mitteln zu leugern bis zur gewöhnlichen Welttemperatur zu bringen? Sündlich ist Sie noch von dem Wahne geheilt, als ob es für die englische Politik überhaupt irgendwelche moralischen Bemerkungen, irgendwelche Rücksichten gegenüber der Weltöffentlichkeit gäbe. Aber bitten Sie also, folgendes zu erwägen: das von Ihnen als Außenminister geleitete England liegt im schwersten Kampf gegen zwei Fronten, auf der einen Seite gegen Rußland und den Bolschewismus, auf der anderen Seite gegen die Vereinigten Staaten und ihre Finanzgewalt. Beide Gegner drohen Englands Weltberühmtheit und Reichtum zu untergraben, mit ganz verächtlichen Mitteln, aber zündenden Ziele. Versuchen Sie sich, Gegner gegen das von Ihnen als Außenminister geleitete England, dann ist es vorbei mit dem englischen Glanz. Wie aber, wenn es gelang, eine Gelegenheit zu finden, die beiden Gegner ihres Vordringens zu bannen? Die Sacco-Bangetti-Affäre ist eine solche Gelegenheit und eine ganz wunderbare. Denn sie läßt vor den Amerikanern

Das Gespenst der Revolution mit allen Ehren
mit Bombenanschlägen, Mordanschlägen, Raub- und Diebstahlverbrechen, mit Verbrechen der Diktatur des Proletariats aufzutauchen. Einen besseren Dienst konnten die Revolutionäre in aller Welt der englischen Außenpolitik der Verherrlichung des Bolschewismus gar nicht erweisen. Denn das Ende der Sacco-Bangetti-Affäre wird und muß in Amerika eine ungeheure Empörung gegen die Anarchisten und Kommunisten als die Hauptschuldigen und gegen das bolschewistische Rußland als ihre Stützpunkt sein.
Rechtlich ist England gänzlich unbetreffet an diesem neuen Schritt zur Weltrevolution. Ob englische Gelder ganz im geheimen dazu beitragen, wird man nie erfahren. Aber sicher ist, daß England sich mindestens nachlässig der Bewegung bemächtigt, für die seine Völker gegen den Bolschewismus auszusenden wird. Es schmerzt die Amerikaner, je größer die Empörung darüber in Amerika, desto schwerer, ist unmöglich leicht für den ganzen westlichen Weltteil, eine Zusammenrottung herbeizuführen. Für das große Weltgeschehen und die englische Politik ist nicht entscheidend, daß in dem englischen Kampf für Recht und Rechtsgerechtigkeit in Rußland, Chicago, London um einige Dutzend Menschenleben in der Welt geschrien werden, sondern entscheidend ist, daß dabei vermüht alle die Fäden mit gespannt werden, die sich unentzerrbar zwischen Amerika und Sowjetrußland in letzter Zeit anspannen. — Damit nicht genug, obgleich schon das ein würdiges Ziel der neu zu erwerbenden Propaganda- und Propaganda-Organisationen in den Vereinigten Staaten sein würde. England wird zugleich die Gelegenheit benutzen, den Amerikanern ihr deutlich vor Augen zu führen, daß der Untergang Englands als des Führers im Kampf gegen die Weltrevolution nicht nur ein Verlust für die Weltrevolution auf in Amerika ist, Rettung und Stärkung Englands und seiner Weltberühmtheit ist Rettung und Stärkung der Weltkultur, welche großartige Propagandaportale für England, auf die Millionen Amerikaner herabfallen werden, genau wie einst auf die ähnliche Krisenperiode gegen Deutschland. Sie werden sich getarbt zu läufig vornehmen, Englands gegen den Mach-

auffig Amerikas gerichtete Politik zu be-
Wenn diese Spekulation auf die Treuezeitung und politische Unfähigkeit der amerikanischen Massen wirklich verfallen sollte, kann England noch ein ganz anderes Register ziehen: Es ist nicht wahr, so brauch ich Gewalt. — Es kann sich die Windstille der Klainlinge in Europa ähnlich anzuheben, wie es jetzt die revolutionäre Manager der Sacco-Bangetti-Affäre tun, die man den Rest der ganzen Europas (und der übrigen Erde, insbesondere Südamerikas) gegen die „unmenslichen“, „justizmörderischen“ Amerikaner wahren. Es kann genau wie die Revolutionäre in den Vereinigten Staaten und den amerikanischen Reichthum und den Druck der amerikanischen Schuldverordnungen und Finanzinflationen dazu benutzen, um eine große

„Westfront der Unterdrückten“
der Schuldverordnungen gegen den Gläubigerstaat Amerika, zusammenzubringen. Bekanntlich hat der englische Zeitungsjungling Lord Rothermere diese Drohung schon einmal ausgesprochen. Die englische Regierung, die sie damals weit von sich meinte, könnte sie jetzt, unter Benutzung der Sacco-Bangetti-Affäre, sehr wohl ausführen, falls Amerika sich fürchtete, den Wünschen Englands Folge zu leisten.

Der große Haufe**, die stets Begängelten und Betrogenen aller Welt, müssen es ganz um Recht und Rechtsgerechtigkeit. Die Revolutionäre benutzen die „Ein-Banden“ für ihre Zwecke der Weltrevolution. In der nächsten, praktischen Wirklichkeit aber werden die Leidtragenden Rußland und die Vereinigten Staaten, der lebende Dritte aber England sein. Wägen wir Deutschen wenigstens daraus lernen, daß man in der Weltpolitik nicht ohne Arg wie die Tauben“, sondern „Aug wie die Schlangen“ sein muß, wenn man nicht übermäßig über überläßt.
Dr. H. Elze.

Bombenattentat auf den Londoner Untergrundbahn
In London erfolgte gestern vormittag auf der Untergrundbahnstation Aldwych eine Bombe. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen. Ein Zusammenstoß mit den Demonstrationen für Sacco und Bangetti liegt noch nicht fest.

Kommunistischer Streik im Seargebiet
Infolge falscher kommunistischer Streikparole lief die Befehlsstation von St. Margat, „Sägerschiffe“ und „Wesler“ getrennt nicht zur Verfügung einzufahren. Die Reparaturorganisationen erklären, daß ihrerseits kein Streikbefehl erteilt wurde und daß angeblich ein Streik überhaupt undenkbar sei. Die Gewerkschaftsführer haben Verhandlungen mit der Regierungswirtschaftsausschuss aufgenommen, und die Kommunisten haben also wieder einmal die Arbeiter betrogen.

Ausbreitungen gegen Deutsche in Belgien.
Die Entwehung eines Gefangenendramas in Dinant (Belgien), die am 23. August stattfanden wird, wird schon jetzt von den französischen Pressen benutzt, um die Verdächtigen gegen die „Bodies“ auszuweisen. Verlekt gefahren brachte die nationalsozialistische „Börser“ eine Meldung aus Kamerun, monoch gerade in diesen Tagen zahlreiche Deutsche, die „Mutterstadt“ belüßt hätten. In den letzten Tagen habe ein Kraftwagen mit Fahrgästen in den deutschen Reichslanden vor einem Kaffee gehalten und die zwei „Bodies“ hätten auf der Terrasse Platz genommen. Als hätte sich zahlreiche Einheimische vor dem Kaffee versammelt und auf dem Marktplatz die Fahrgäste verbrannt. In heftigen Ausdrücken hätte sie die Deutschen beschimpft, so daß ihnen nichts anderes übrig blieb, als mit dem Wagen abzufahren. Sie seien aber von der Menge und

von Raufahrern von Dinant bis zum nächsten Dorf begleitet und mit Steinen beworfen worden. Infolge dieses Vorfalls seien die Gefährtesten, Gefährtesten usw. aufgefordert worden, die Deutschen zu boykottieren.
— Locarnozeit in der Praxis.

Beamtengehälter in Polen.
Aus Warschau wird gemeldet: Die Erhöhung der Beamtengehälter, durch die man die Korruption in Polen bekämpfen wollte, hat ein jäherliches Fiasko erlitten. Der Minister hat beschlossen, die Gehaltserhöhung, die seit einem halben Jahre angefangen worden war, den Beamten eine einmalige Beihilfe in Höhe des monatlichen Wohnungszuschusses zu gewähren. Diese Entscheidung hat unter den Staatsbeamten allgemeine Enttäuschung hervorgerufen.

Der schweizerisch-italienische Grenz-zwischenfall.

Die amtliche Untersuchung des gestern gemeldeten schweizerisch-italienischen Grenzzwischenfalls in Zellin hat ergeben, daß die Verhaftung der letzten Schweizer durch italienische Soldaten tatsächlich auf Schweizer Boden erfolgt ist. Auf die Intervention der schweizerischen Gesandtschaft in Rom sind jetzt auch die in Como noch zurückgebliebenen vier Schweizer wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Bundestagung der Deutschen in Böhmen.

Die untererwartung des Bundes der Deutschen in Böhmen, die in Neubud bei Karlsbad unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung vor sich ging, gestaltete sich zu einer gewaltigen deutschen Festfeier. In der Bundestagung der letzten Woche wurde die Bundestagung als ein Ereignis der Gründung des Bundes im Jahre 1894, der frühere Abgeordnete des Wiener Parlaments Dr. Herold, zum Ehrenmann des Bundes gewählt. In dem Tätigkeitsbericht heißt es: Die Hauptaufgabe des Bundes sei der große Gedanke des Zusammenstufes aller Deutschen auf unpolitische Grundlage. Der Bund der Deutschen schloße jede Politik aus. Ein einziger Volkswort als Träger des Gedankens zum Wiederanstreben sei das Ziel. Der Geschäft der Festtag war der größte Festtag mit gegen 10 000 Teilnehmern, die von der gewaltigen Aufgabendemenge mit begeisterten Beifällen begrüßt wurden.

„Die ganze Richtung paßt mir nicht“.

De Jowenel legt sein Amt nieder.
Der französische Demokrat und Wählerbundesdelegierte, de Jowenel, hat erklärt, daß er sich an der französischen Wählerbundesdelegation nicht mehr beteiligen werde und begründet seinen Entschluß im Pariser „Matin“ mit einer bitteren Kritik des Wählerbundes, die sich in die Worte zusammenfassen läßt, „die ganze Richtung paßt mir nicht“. Die Praxis des Wählerbundes stehe in unauflösbarem Widerspruch zu seinen Prinzipien, insbesondere zu dem der Gleichberechtigung der Nationen, für die Frankreich in den Krieg gegangen sei.

Geht es nach den Mehrheitsprinzipien herrschen im Wählerbund die großen Mier, und die wirklich wichtigen Fragen, wie der deutsch-französische Krieg, die finnischen Angelegenheiten, der italienisch-jugoslawische Konflikt, würden vom Wählerbund übergangen und genau der gleichen Behandlung überlassen, die vor Schaffung des Wählerbundes Brauch war und zum Weltfriede führte. Wenn zwischen 1895 und 1904 die von Mussolini angeführte Entscheidungsgewalt ausginge, könne Frankreich, das sich an der Umgehung aller wichtigen Fragen durch den Wählerbund beteilige, auch innerlich den Wählerbund nicht anerkennen. So wie es heute sei, habe der Wählerbund keine Devisenberechtigung.

Die heutige Kabinettsbesprechung.

An der für heute angelegten Besprechung des Reichskabinetts werden nur der Reichsminister Dr. Marx, der Außenminister Dr. Stresemann und die vier deutschnationalen Minister Dern, Schiele, von Reubell und Köpfer teilnehmen. Der Reichspostminister Schäkel anwesend sein wird, ist noch unbestimmt. Reichswirtschaftsminister Curtius sind krank. Reichswirtschaftsminister Götler befindet sich auf einer Inspektionsreise bei der Marine und Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat sich zur Teilnahme an der Verfassungsjahres nach Baden begeben. Es muß sich um sehr ernste und weittragende Beschlüsse handeln. Dr. Stresemann eine Einberufung und Information des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Geheimhaltung der deutschen Pläne abgelehnt hat.

Nach dem Pariser „Matin“ hat der Pariser Minister einmütig die Vorschläge Branda über die Zahl der im besetzten Gebiet zurückzubehaltenden Besatzungstruppen gebilligt. Auch Marschall Petain und General Guillaumet sollen mit der Regierung in allen Punkten übereinstimmen. Es lie die Herabsetzung der Besatzungstruppen um einige wenige tausend Mann zu erwarten.

Zu der Filmheute des Berliner Tageblatts.

Der Chef der Marineleitung hat in Vertretung des abwesenden Reichswehrministers den Reichsminister gebeten, durch einen Beamten des Reichsfinanzministeriums die in der Presse behaupteten Beziehungen des Reichswehrministeriums mit der Pflugschiff-Gesellschaft nachprüfen zu lassen.

Kapitän Bohmann hat wegen der gegen ihn in diesem Zusammenhang erhobenen Beschuldigungen Strafantrag gestellt und gebeten, bis zur völligen Klärung der Angelegenheit vom Dienst suspendiert zu werden. Das Reichswehrministerium hat diesem Antrag stattgegeben.

Streikende Arbeiterlose.

In Raitzsch (Oberhessen) waren am 2. August unorganisierte Arbeiterlose, die bei Notstandsarbeiten mit der Ausschub eines Grabens beschäftigt waren, wegen Lohnfragen in den Streit getreten. Inzwischen hatten sich infolge des anhaltenden Regens fünf Bodenentungen bemerzt gemacht, so daß die angetragenen Säulen einfließen drohten. Als die Arbeiterlosigen weigerten, die erforderlichen Aufbesserungsarbeiten auszuführen, forderte die Regierung in Oppeln auf Antrag des Magistrats Raitzsch die Technische Nothilfe an.

Troßki und Sinowjew endgültig kaltgestellt.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind Troßki und Sinowjew mit übermäßiger Mehrheit durch den kommunistischen Parteitag aus dem Zentralkomitee der Partei ausgeschlossen worden.

Unruhen in Rußland.

Wie aus Grawopol (im Kubangebiet nördlich des Kaukasus) gemeldet wird, ist dort in den beiden letzten Nächten das Gebäude der G. P. U. wie das Gerichtsgesäude fünfmal überfallen und beraubt worden. Reiches Aktenmaterial ist verschwunden.
In Umanstaja im Kubangebiet kam es zu Zusammenstößen zwischen Wachen der G. P. U. und Sacco-Bangetti-Demonstranten, die gleichzeitig für die Redefreiheit der kommunistischen Opposition demonstrierten.

Die Nacht des Hong Chung Lu.

von Ottwell Wins.
Copyright 1926 by Georg Müller Verlag G. M. München (Fortsetzung.)
„Herr, Sie verlangen, daß ich die Karte im Saal lasse.“
„Reinweg!“ Stargard lachte leise. „Ich bitte Sie einfach, einen Auftrag zu übernehmen, für dessen Ausführung Sie schon vor der Abreise, das heißt hier in Schanghai, die Hälfte Ihres Honorars erhalten und die andere Hälfte in Palembang.“
Die Wölbungen lang, meine ich, ganz vorzüglich, das müßte Sie schon zugeben, und die Wölbung ist keine Schwere, wenn Sie auf eine gewisse Art.“
„Das Honorar ist allerdings ganz gut“, gab Sherington zu.
„Und dann —“
Aus der sonst ruhigen Stimme Klang eine leichte Erregung, die Rick verriet, wieviel dem Charakter daran lag, daß Sherington das Anerbieten nicht ablehnte. Er dachte zwar nicht daran, es anzunehmen, hielt es aber für klüger, den anderen hinzuhalten in der Hoffnung, auf diese Weise mehr zu erfahren.
„Ich — ich — hm — weiß nicht recht“, begann er langsam.
Doktor Stargard unterbrach ihn, wie auf die Karte des Angebots hin und brachte ihn zur Annahme. Während er sprach, trachtete sich Sherington, warum der Mann so erpicht darauf war, ihn nach Palembang zu schicken, und was dahinter stecken könnte. Er glaubte nicht an die Mission, ebensowenig an die Uneigennützigkeit Stargards; denn daß dieser keine guten Absichten hatte, bewies ihm der Orientale mit dem magere Gesicht hinter ihnen. Er war ihm ionenklar, nämlich, daß der Mann an seiner Seite ihn aus irgendeinem dunklen Grund von den beiden Cradons

entfernen wollte. Er hätte kaum mehr hin, aber als ein Begleiter innesicht, anwackerte er prompt. Es tut mir leid. Sie entschließen sich zu mir, Doktor Stargard, aber ich kann nicht mehr über mich verfügen. Ich habe bereits für die nächste Zeit eine Stellung angenommen.“
„Das Honorar könnte verdoppelt werden!“ sagte Stargard scharf, diesmal in dem Ton eines Mannes, der an Widerspruch nicht gewöhnt war.
„Sie können es meinewegen verdreifachen.“
„Das will ich gern“, warf der Charakter ein.
„Und wenn auch! Es kommt gar nicht für mich in Frage. Das wollte ich Ihnen nur sagen!“
„Finden Sie, daß Sie klug handeln, Herr Sherington?“
„Es lag etwas Drohendes in der Stimme des Doktors, aber Rick ignorierte es.
„Weiß der Himmel! Ich weiß es jedenfalls nicht“, erwiderte er nachlässig. „Ich kann aber jetzt nicht nach Palembang fahren, da ich mich wo anders bereits verpflichtet habe.“
„Wenn Sie klug wären —“
„Ah, was das betrifft, Gott weiß, ich bin schon öfter in meinem Leben ein Narr gewesen!“ lachte Sherington.
„Sie wollen also nicht nach Palembang fahren?“
„Palembang! Zum Teufel mit Palembang! Ich denke nicht daran, dorthin zu gehen!“
„Nun, Herr Sherington, ich denke, Sie werden eher zum Teufel gehen als —“
Bei diesen Worten warf Doktor Stargard plötzlich einen Arm in die Höhe, so daß Rick nachteilig sein Begleiter wolle ihn täusch angreifen. Dumm machte er einen schnellen Seitenprung. Die Bewegung rettete ihm das Leben, denn in derselben Sekunde blühte etwas zwischen ihm und

Stargard auf und fiel dann klirrend auf die dunkle Straße.
„Ein Messer! Der magere Chinese hinter Ihnen hatte es sicher geschleudert, und das höchstens von Stargards Arm war das Zeichen zum Angriff gewesen. Während diese Gedanken Rick durch den Kopf schossen, holte er zu einem Faustschlag aus. Der unglückliche Empfänger des Schlags befand sich gerade in der richtigen Entfernung, um seine ganze Kraft zu fühlen, und er fiel hinterüber, direkt in ein erleuchtetes Schaufenster hinein. Das Klirren von Glaszerberben ertönte, dem ein Schrei von irgend jemand auf der Straße folgte. Im nächsten Moment entstand ein Hüllentümel in dem Laden, dessen Scheibe zertrümmert worden war. Dann vernahm man das Getrappel von vielen Füßen. Als die Menge anzuwachen begann und Stargard noch dabei war, sich von dem Scherben zu befreien, beschloß Rick, sich aus dem Staube zu machen; denn er überlegte, daß ein Aufstau einem Messerfeind ein vorzügliches Gelegenheitsgäbe, kein Werk ungelegen zu vollziehen.
Als er sich dem Hotel näherte, sah er, daß Husty Cradon vor der Tür stand und auf ihn wartete. Sobald er Rick erblickte, eilte er ihm entgegen und rief:
„Dieler gelbe Affe, auf den ich aufpassen sollte, ist Ihnen nachgegangen —“
„Ja, ich weiß!“ unterbrach ihn Sherington.
„Und er ist mir wahrhaftig in diesem Moment noch immer auf den Ferlen. Hören Sie, Herr Cradon, haben Sie ein Zimmer, wo wir sprechen können, ohne daß man uns hört, oder bestaunt? Ich habe Ihnen einen Vorstoß zu machen.“
„Zunächst Sie mich dahin, aber schnell, Mensch!“ Seine Stimme Klang so dringend, daß Cradon ihn sofort an den nächstfolgenden führte, ohne eine weitere Frage zu stellen. Gerade als er den nächstfolgenden betreten hatte, erblickte Rick durch die Glastür des Nebenzimmers das magere Gesicht des Chinesen, der ihm gefolgt war und wahrscheinlich das Messer nach ihm geworfen hatte.

lachte auf so eigentümliche Weise, daß Husty Cradon ihn sofort vernahm. „Sherington, was —“
„Alle, zu meiner Zeit!“ unterbrach ihn der andere. „Sie wissen ja, warum wir nach dem Wohnzimmer Ihrer Kantine gehen.“
Eine kleine Welle, glitt über Husty Cradons Gesicht bei diesem Bemerkung, und er war noch nicht geworden, als sie Janet Cradons Wohnraum betreten. Das junge Mädchen, das am Schreibtisch saß, sprang bei ihrem Eintreten schnell auf, und ein erwartungsvoller Ausdruck leuchtete in den dunklen Augen.
„Was ist geschehen? Herr Sherington?“
„Meines!“ lachte Sherington.
„Haben Sie mich geschleudert, weil ich einen einträglichen Posten ablehnte, und dem Mann, der mir das Anerbieten machte, habe ich einen solchen Faustschlag erteilt, daß er in ein Schaufenster fiel. Er ist wahrhaftig noch dem Bewußtsein, die Glastür zu öffnen, aus seinem Körper herausgerissen.“
„Was Sie sagen! Wer war der Mann?“
„Doktor Stargard.“
Das junge Mädchen wiederholte verblüffert den Namen, während ihr Vater durch einen gedehnten Pfiff sein Erstaunen kundgab, aber ohne einer von ihnen eine Frage stellen konnte, hatte Sherington angefangen zu berichten.
„Er war sehr erpicht darauf, daß ich ihm den Dienst erwies, nach Palembang zu reisen —“
„Aber warum?“
„Eine gewisse Mission war seine Erklärung. Einzelheiten darüber vermehrte er. Ich habe ihn im Verstand, daß er mich eine Weile aus China entfernen wollte, und —“
„Ich habe bisher nichts Positives herausfinden können“, sagte er weiter, „nur einen unklaren Verdacht habe ich, den die Ergebnisse dieser Nacht in mir erweckt haben. Sollen wir ihn überreden, daß Stargard sich sehr mit Ihnen befaßt. Die Tatsache, daß Stargard mich beschützen wollte, damit ich China verlässe und so von Ihnen entfernt

Neues vom Tage

Drei Junkersflugzeuge fliegen über den Ozean.

Direktor Sachberg von den Junkerswerken teilte der Presse mit, daß sich das Werk mit dem Gedanken trage, zur Übernahme der Post, die es fliegen zu lassen, noch ein drittes Flugzeug vom gleichen Typ der beiden Ozeanflugzeuge bauen zu lassen. Alle drei Flugzeuge werden aus Sicherheitsgründen nicht den ursprünglichen kürzesten Weg über Nordland nehmen, sondern werden die normale Schifffahrt in eine entlang fliegen, damit sie von den Schiffen navigationsmäßige Unterstützung erhalten können. Die Leitung der Dampf- und des Norddeutschen Lloyd haben die Schiffe angewiesen, daß sie bei Annäherung der Flugzeuge auf der Seite dem Standort der betreffenden Schiffe in Zahlen auslegen sollen, während sie bei Nacht durch Laternen denselben kennzeichnen sollen.

Verkauf von Fabrikgeheimnissen bei der J. G. Farben.

Durch einen Zufall ist man dem Verkauf und Verfall von Fabrikgeheimnissen der J. G. Farbenindustrie, Westphälisch-Griessheim, an das Ausland auf die Spur gekommen. Drei Arbeiter der J. G. Farbenindustrie hatten die Absicht zur Herstellung des in Höchst fabrizierten Benzolins und eines in Griessheim hergestellten Chrom-Schmelzgeräts sich zu verschaffen gemußt und veräußert, diese mit möglichst hohem Gewinn an das Ausland zu verkaufen. Ein Mittelsmann, den sie von ihrem Vorhaben Kenntnis gaben, verriet die Sache, wodurch der Höchster Werke ein Franzfurter Chemiker veranlaßt, sich mit den drei Leuten in Verbindung zu setzen. Der Chemiker gab sich als Engländer aus und beschickte seine Kunden in ein Franzfurter Hotel. Hier wurden ihm genaue Pläne der zur Fabrikation notwendigen Kesselanlagen vorgelegt, sowie ein Vertragsentwurf, worin als Kaufsumme 900 000 Mark gefordert wurden.

Die Bedingungen waren: gefahrloser Transport mittels Flugzeug nach England, dort Kaufabfertigung und Einweisung in eine englische Fabrik mit schätzprozentiger Beteiligung am Reingewinn. Inzwischen waren Franzfurter und Höchster Kriminalbeamte erschienen, die das Trio festnahmen und nach Höchst brachten. Nach eingehender Vernehmung wurden die drei wieder auf freien Fuß gesetzt, da es sich nur um ein Vergehen gegen das Gesetz des unlauteeren Wettbewerbes handelte. Die Farbwerke werden die Angelegenheit jedoch weiter verfolgen.

Courtesy will heute fliegen.

Wie aus London berichtet wird, hat sich Kapitän Courtenay Dienst aus England, der nicht wesentliche Veränderungen in den Witterungsbedingungen eintreten. Mittwoch früh mit seinem Privatapparat nach Amerika zu fliegen. Er wird von einem Offizier und einem Mechaniker begleitet.

Eine Hochzeit auf Motorrädern.

Großes Aufsehen erregte dieser Tage in Prag ein langer Hochzeitszug, an dem sich über 90 Motorfahrer auf ihren Kadern beteiligten, die das Brautpaar — einen bekannten Motorradrennfahrer und dessen Braut, die sich ebenfalls bereits an einer Reise von Motorrädern beteiligt hat — zur und von der Altstädter Altkirche begleiteten.

werde, außerdem der Umstand, daß er — meiner Meinung nach — bestimmt die treibende Kraft bei dem Angriff auf Ihren Vater war? —

„Sind Sie dessen sicher, Herr Sherington?“

„Vollkommen! Auf dem kleinen Finger des Mannes, der in der Dampfbühne die erste Mitteilung durch Kopfschlagen weigerte, war eine Gabelstange klebend. Doktor Stargards kleiner Finger derselben Hand trägt dasselbe Symbol.“

„Und sind Sie dessen ganz sicher?“

„Eins weiß ich jedenfalls ganz genau, und das ist, daß er böse Absichten gegen Sie hegt. Davon bin ich fest überzeugt; denn die Anordnung des Angriffs auf Ihren Vater und sein Wunsch, mich von Ihnen zu entfernen, müßten denselben Grund haben.“

„Verzeihen Sie die wunderliche Frage“, sagte die junge Madam, „aber glauben Sie, daß irgendeine Zusammenkunft zwischen diesem Mann und der Besorgtheit — ich meine dem Unglück meines Vaters — heftiger könnte?“

„Das kann ich nicht sagen. Es ist so unwahrscheinlich, daß es sehr gut der Fall sein könnte“, meinte Sherington und lachte über das Paradoxe seiner Worte.

„Wenn wir diesen durcheinander Stargard foppen und den Fluß herabfahren könnten, während er in jeglicher Unkenntnis unserer Abreise bleibt, wäre es um so besser.“

„Glauben Sie, daß es so machen ist?“

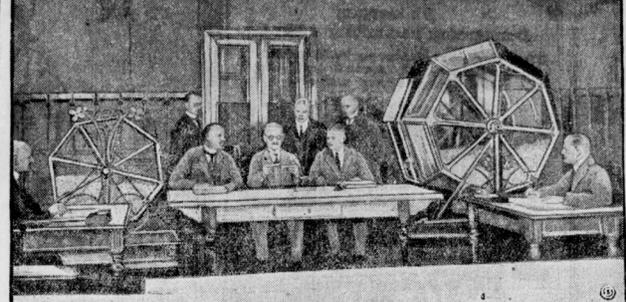
„Wir können es wenigstens versuchen. Ich werde mich nach den Namen und den Abfahrtszeiten der Dampfer erkundigen, und dann können wir unsere Entschlüsse fassen. Sie haben Telefon hier, nicht ich. Wenn ich es benutzen dürfte —“

„Aber natürlich, Herr Sherington.“

Er ging an den Tisch, der am Fenster stand, und auf dem sich der Apparat befand. Nachdem er in Telefonbuch nachgesehen hatte, ließ er sich vernehmen. Fräulein Craydon und ihr Vater hörten interessiert zu.

Sensationelle Enthüllungen im Lotterie-Betrugsfall

Sie wollten alle Hauptgewinne ergaunern und dann ins Ausland flüchten.



Die Vorgänge bei der vorletzten Ziehung der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie haben über all ungeheures Aufsehen erregt, weil man bisher des Glaubens war, daß irgendwelche Unregelmäßigkeiten bei einem Infinitum, wie es die General-Lotteriedirektion war, nicht vorkommen könnten. Trotz aller Kontrollmaßnahmen haben es die schuldigen Beamten aber doch verstanden, das launische Glück „zu forrieren“ und sich selber respektable Gewinne in die Hand zu spielen. Unser Bild zeigt, wie die Ziehung vor sich geht, und erklärt dadurch auch, wie es den Betrügerinnen möglich war, die Maßnahmen der Kontrolleure zu durchkreuzen. Bei der Ziehung enthält das kleinere Rad die Gewinne, das größere Rad die Losnummern, etwa 350 000 Stück. Während der eine Beamte das Los zieht, greift der andere in die Gemütsnummer und verliert den Gewinn. Die Betrüger haben sich nun so in die Hände gearbeitet, daß sie ein Los und eine Gewinnnummer vor der Ziehung schon bereit hielten und im gegebenen Moment als „gezogen“ vorlesen und dem dritten Kontrollbeamten übergeben. Unausgesselt ist nur, wie sie sich vor der Ziehung schon die Lose verschaffen konnten, die sich bis dahin ebenfalls in strengem Geheimnis befanden.

Ein raffinierter Plan.

Durch Staatsanwaltschaft, Untersuchungsrichter und Kriminalpolizei wurde bei den intensiven Untersuchungen über Art und Umfang der Betrügerien bei der Verwaltung der Preussischen Klassenlotterie jetzt festgestellt, daß Böhm und Schleiffstein auch für die Ziehung der laufenden und jetzt verfallenen Klassenlotterie ein großangelegtes Betrugsunternehmen geplant hatten, das ihnen diesmal alle Hauptgewinne bringen sollte. Sie wollten die Prämie in der Höhe von 500 000 Mark, den Hauptgewinn in gleicher Höhe und mehrere andere größere Gewinne ergattern. Nach Verlauf einiger Wochen nach der Ziehung wollten sie dann mit ihrem Reute das Ausland aufsuchen, um dort die Früchte ihres Betruges zu genießen. Böhm hatte sich bereits in den Besitz des Vorkaufens der von ihm gestellten Losnummer 360 672 gesetzt. Das große Vorkauf, das jetzt sofort wurde, ergab auch wirklich das Festen eines Mittels. Wie er in den Besitz des Mittels gekommen ist, darüber verweigert Böhm jede Auskunft.

Automatisierung der Ziehung geplant?

Die Verhörungen der beiden in Haft genommenen Beamten der Sächsischen Lotteriedirektion, Böhm und Schleiffstein, haben dazu geführt, daß man in der Direktion sowohl wie im Finanzministerium zu der Überzeugung gekommen ist, daß eine Veränderung des ganzen Systems der Losziehung notwendig die besten als einseitig erläuterte Verrichten des Publikums wieder betreffen. Man hat schon eine Reihe einschneidender Maßnahmen ins Auge gefaßt, die teilweise bereits bei der nächsten Ziehung, teilweise jedoch erst später durchgeführt werden sollen.

Bei der nächsten Ziehung, deren Zeitpunkt noch immer nicht feststeht, das die Ziehungsapparatur von neuem zusammengeheilt werden muß, wird eine erhebliche Erhöhung des Ziehungspersonals, hauptsächlich aber der Kontrolleure vorgenommen werden. Es ist geplant, hinter jedem einzelnen Mitglied der Kommission eine Überwachungsperson aufzustellen. Vor Beginn der Ziehung wird jeder einzelne im Saal erscheinende Spieler das Recht haben, zu verlangen, daß ihm von den Mitgliedern der Kommission seine Nummer gezeigt und vor seinen Augen in das Rad hineingelesen wird. Ganz eingehend befaßt man sich mit der Frage einer Automatisierung des ganzen Betriebes. Es ist der General-Lotteriedirektion schon eine ganze Reihe von Erfindungen vorgelegt worden, doch hat bisher kein einziger Apparat den an ihm gestellten Anforderungen entsprochen. Augenblicklich wird eine neue Erfindung eingehend geprüft, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Ziehung der 100. Klasse der Preussisch-Sächsischen Lotterie nicht mehr durch Menschen, sondern durch Automaten durchgeführt werden wird.

Auch die Frauen beteiligt?

Es wird auch eingehend untersucht, inwieweit die Frauen der beiden Beamten von den Betrügerien ihrer Männer Kenntnis gehabt, oder den Betrag gefördert haben. Es ist nämlich jetzt festgestellt worden, daß der Gewinn von 200 000 Mark nicht von Böhm und Schleiffstein, sondern von deren Frauen abgehoben worden ist. Erst den kleineren Betrag in Höhe von 25 000 Mark hatten die Betrüger selbst von der Lotterieentnahme abgeholt und benahmen sich dabei so auffällig, daß der Einnehmer Verdacht schöpfte und durch einen seiner Angestellten die angeblichen Gewinner verlorst ließ. Diese begaben sich, nachdem sie den Laden verlassen hatten,

genüßigt unter eine Torenfahrt, wo sie das Geld teilten. Dann trennten sie sich.

Finanzministerium und Lotteriezweigung.

Der preussische Finanzminister hat unlängst der Tafel, daß die Staatsanwaltschaft sich bereits der großen Lotteriezweigung angeschlossen hat, einen besonderen Referenten des Ministeriums mit einer eingehenden Untersuchung beauftragt.

Der Zuchthausparagraph gegen die Lotteriebetrüger.

Die beiden ungetreuen Lotteriebeamten werden für ihre Straftaten schwer bestraft werden, wenn die Staatsanwaltschaft sich auch für die Zuchthausparagraphen für Beamte in Anwendung bringen. Es soll Anklage erhoben werden wegen Urkundenverfälschung durch einen Beamten in gewinnbringender Absicht aus den Paragraphen 348 und 349 StGB. Für dieses Verbrechen sind mitbedingende Umstände ausgeschlossen, es kann nur auf Zuchthaus erkannt werden. Böhm behauptet übrigens, daß er von den erbeuteten Gewinnen 20 000 Mark auf dem Autabus verloren habe. Im Laufe der Vernehmung hat sich auch ergeben, daß Böhm verurteilt hat, seinen Anteilseiner Schleinheim um 80 000 Mark zu stellen.

Massenvergiftung durch Eiscreme?

Über 200 Personen erkrankt. In Bath und Umgebung ist, mit London mediet, eine geheimnisvolle Vergiftungs-epidemie ausgebrochen, von der bisher mehr als 200 Personen, am großen Teil Kinder, betroffen worden sind. Ein Kind ist bereits gestorben. Die ärztliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Vergiftungen von Bath bei eine Sitzung einleiten, um sich über Maßnahmen zum Schutze der Einwohnerheit schlüssig zu werden. Nach den bisherigen Ermittlungen steht fest, daß alle Patienten Eiscreme gemolten haben.

60 Todesopfer eines Markthallen-einkrues.

Im Eingeborenenort Ghaghgha stürzte eine große einstöckige Markthalle zusammen. 60 Personen kamen ums Leben und rund 1000 weitere wurden verletzt. Hunderte von Freiwilligen halfen bei der Bergung der Opfer. Der größte Teil der Verwundeten wurde nach dem britischen Hospital befördert. Der Zusammenbruch erfolgte so plötzlich und verurachte so starke Verwundung, daß es beträchtliche Zeit dauerte, bis die Umbrulungen herbeigeführt wurden.

Hagelkatastrophe bei Heidelberg.

Wettern nachmittags ging über einem schmalen Landstrich Unterden ein schweres Unwetter nieder, das von heftigem Hagelschlag begleitet wurde. Auf schneeigen mitteleuropäischen Dächern ließ der Hagel massive föhliche Wülfungen dem Erdboden gleich. Zahlreiche Fensterstößen wurden zertrümmert. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

Der Bruder erlag. In Buerstadt bei Worms hat der 25 Jahre alte Johannes Paul infolge von Eifersucht ein in seinen Bruder Jakob mit dem Beil erschlagen. Der Täter ist festgenommen worden.

Staubung eines deutschen Flugzeuges in Belgien. In der Nähe von Namur mußte ein deutscher Doppeldecker infolge eines Motordefektes eine Notlandung vornehmen. Der Pilot mit seine ihm begleitende Frau wurden vorläufig festgenommen, da der Pilot zur Landung in Belgien keine Berechtigung hatte. Das Flugzeug befindet sich in Reparatur.

„Der Soothow? Ja! Ja! Das würde sehr gut passen. Eine Röhre für eine Dame und eine für zwei Herren. Namen. Ja, natürlich! Craydon und Sherington. Um welche Zeit fährt er?“

Dante! Sie haben also richtig verstanden, alle drei werden in den zwei Kabinen hindurch, aber bei der Röhre wird die eine nur benutzt werden. Gut! ... Schön! ... Ich komme also jetzt ... Weiter nichts.“

Er hängte ein und wandte sich an die beiden Wartenden. „Der Soothow“, ein Flugpilot, fährt bis nach Chung-fu. Das wäre ein gutes Stück Weges nach Cheto —“

„Ja? Aber was meinen Sie damit, daß sich Röhre nur ein Bett besetzt sein wird?“ fragte Craydon.

„Ich werde das Bett benutzen. Sie und Fräulein Craydon werden mit der Eisenbahn nach Hankow fahren, ohne jegliches Gepäck als höchstens mit einem Koffer — es muß den Aufsehen haben, als wollten Sie einen Ausflug in die Umgegend machen.“

„Und das Gepäck?“ — begann Fräulein Craydon.

„Nehme ich heute abend mit. Wenn Sie jetzt anfangen würden zu packen — aber nur das Notwendigste bitte. Ich werde inzwischen fortgehen. In einer Stunde bin ich wieder zurück.“

Hustig sah über dieses Erteilen von Befehlen nicht sehr erfreut aus, aber seine Kuffe nicht aufzubringen, und Sherington wandte sich bescheiden zum Gehen. Als er an der Tür war, sah er sich noch einmal um und fragte:

„Kann ich nach meiner Kuffe gleich hier heraufkommen?“

„Selbstverständlich.“

Er nickte und verließ das Zimmer. Dismal benutzte er nicht den Fahrstuhl, sondern ging die Treppe hinaunter. Von einer Wendung derselben aus sah er auf die Diele des Hotels. Der magere Chinese sah wieder auf seinen alten Koffer neben

der Tür, Sherington lachte leise vor sich hin, drehte sich um und ging einen Korridor entlang, von dem verschiedene andere abzwiegen. Er bemerkte, wie am Ende desselben ein Mann sich mit einem Koffer zu schaffen machte. Der Gepäckträger den Ausgang würde er nehmen! Er ging dreist auf den Mann zu, erklärte ihm, daß er sehr eilig habe und diesen Ausgang nehmen möge.

„Es mir sehr leid tut, aber —“, begann der Chinese, jedoch einer von Kicks Geldscheinen wirtete wie ein uferlos, und drei Minuten später bestand er sich auf der Straße, wo ein dicker Koffer, der von dem Zwang-pu aufstieg, ihm freundschaftliche Dedung gewährte.

Einige Schritte weiter unten fand er einen Jintikka-gäbner und ließ sich von diesem nach verschiedenen Plätzen fahren. Trotz der späten Stunde konnte er in einem nicht weit vom Kai gelegenen Laden, dessen Klienten fast ausschließlich Matrosen waren, einen Koffer und einen Selbstläder mit Patronen kaufen, außerdem ein Ende Malatou, das sich vielleicht nützlich erweisen würde. In anderen Läden, die anschließend zu jeder Tages- und Nachtzeit geöffnet waren, besorgte er einige Kleinigkeiten für seinen persönlichen Gebrauch und begab sich alsdann zu Lo Ong.

Ein bestimmter Ausdruck glitzerte über das glatte Gesicht des Schneiders, als er seinen Besucher erkannte, und schmeigend beobachtete er Sherington, während dieser seine Einkäufe in dem Koffer verpackte. Als diese Arbeit beendet war, fragte der Chinese:

„Gehen weg?“

„Bald! Nach Hongkong!“ lachte Sherington.

„Ich sehr froh!“ erwiderte der Schneider mit erster Miene. Dann fügte er lachend hinzu:

„Ich rate, aufpassen! Hong Chu Lu sehr gefährlicher Mann!“

* Jintikka — ein japanischer zweirädriger, von Personen gezogener Wagen.

„Das weiß ich.“

„Als Sie neulich weggehen, er Ihnen nachgegangen. Ich ihn gehen.“

„Ich auch, Lo Ong. Ich im geklagen, daß er in ein Fenster flog. Er sucht sich noch die Gläserchen heraus.“

„Lo Ong hat außer bester.“

„Ah, dann mein Freund, Sie bald toter Mann!“

„Seht jedenfalls noch nicht, Lo Ong!“ lachte Sherington. „Auf Wiedersehen, mein Lieber.“

„Auf Wiedersehen!“

Nie schüttelte Lo Ong die Hand und trat dann auf die Straße, wo sein Jintikka-führer auf ihn wartete. Eine Stunde darauf, nachdem er Craydon und seiner Kuffe noch die letzten Instruktionen erteilt hatte, verließ er das Hotel — wieder mittels des Gepäckträgers — und ging an Bord des „Soothow“. Er hoffte, daß diejenigen, die er jetzt für seine Abreise hielt, nichts von seiner Abreise ahnten. Aber als der Flugpilot, der fast nur aus Maschinen und Kesseln zu bestehen schien, langsam durch den sich schon lösenden Nebel glitt, fand er die Kuffen immer mehr erschwandten, und er, daß seine Sammlung trügerisch gewesen war. Er vernahm ein Schließen von schweren Türen hinter sich und drehte sich rasch um. In demselben Augenblick sah er in dem Schein des Lichts vom Dechhaus einen „Koffi“ mit erhobener Hand, in der ein Messer blühte. Der Koffi machte einen Sprung, Sherington trat rasch beiseite, und als der Attentäter gegen die Reeling flog, raste ihn auf den Bein und warf ihn über Bord. Der Koffi verlor, ohne einen Laut von sich zu geben. Nur ein schwaches Pflöschern war zu hören, und die Kuffe sah unendlich durch den Nebel, wie sich ein Kopf längs des in dem trüben Wasser des Zwang-pu hob und senkte, und dann glitt der Dampfer weiter durch die Nacht und überließ es dem Fluß, den gelben Mann zu verschlingen, wie er so viele seiner Sorte seit undenklichen Zeiten verschlungen hatte.

Am Riebeckplatz

Gr. Ulrichstraße 61

Ab morgen Donnerstag nachmittags 4 Uhr **Xenia Desni**

die beliebteste deutsche Filmschauspielerin, in dem herrlichsten und prächtigsten deutschen Groß-Film, der bei seiner Berliner Uraufführung geradezu frenetisch bejubelt wurde.



Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein...

7 Akte nach dem bekannten Schläger von H. W. Mertens, vom Rhein, von Liebe, Lied und Wein.

Musik von Paul Hoppe

In den Hauptrollen:

Jack Trevor, Elisabeth Pinajeff, R. A. Roberts, Xenia Desni, H. Braunsweiler, Paul Blensfeld, Adele Sandrock, Herm. Picha.

Ein Filmwerk von unvergüßlicher Kraft und Frische, stürmischer Lebendigkeit und Leuchtkraft der Szenen am sagenumwobenen Rhein, wo die Natur die schönsten Blüten aus dem Füllhorn der Poesie ausgeschüttet hat und wo das Silberband des Rheinstromes glitzert und funkelt, wie ein Rolf aus dem sagenhaften Schatz der Nibelungen!

Anlässlich der Berliner Premiere schreibt die Presse: Rudolf Dworsky, der Schöpfer des Films, sollte den ehrlichen, lauten Beifall bei der Premiere nicht mehr hören. Er hat mit diesem Film seiner Firma ein Erbe hinterlassen, das noch lange von seiner Tugend erzählen wird: Mit ausständigen Mitteln.

Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmtitel und die Trianon-Wochenschau!

Ab morgen Donnerstag nachmittags 4 Uhr

Eine der gewaltigsten Wild-West-Sensationen, die jemals auf ein Filmband gebannt wurde!



7 Akte aus dem Wild-Westen Amerikas um das Jahr des Goldfiebers von

Liebe - Abenteuer - und indianischer Kriegeskunst!

Die aufregenden Tage der Indianer-Feldzüge in ihrer ganzen Verwegenheit und Wildheit leben wieder auf!

Das tiefe Geheimnis der amerikanischen Steppe tut sich vor uns auf, mit dem ganzen Zauber ihrer sonnen-durchleuchteten Landschaft, einer pulsierenden, spannenden Handlung, in dessen Mittelpunkt

Buffalo Bill, der Mann der Tat, steht, für den es nur ein Glück gibt, Jagd auf Büffelherden-Abenteuer-Heldentaten.

Außerdem:

Ein reichhaltiges Beiprogramm in bunter Abwechslung und die Trianon-Wochenschau!
Sport-Woche - Humor - Aktuelles!



Kunstseide nach dem Waschen schöner als vorher...

Haben Sie schon einmal ein farbiges Kunstseidenstück mit PERSIL gewaschen? Bitte achten Sie darauf, wie frisch und lebhaft die Farben nach dem Waschen leuchten! Kunstseide wird am besten in kalter Persillauge gewaschen und auch kalt gespült; dem Spülwasser gibt man zweckmäßig etwas Küchenessig bei.

Persil

ist das ideale Waschmittel
auch für Kunstseide.

Walhalla
Tel. 283 85
Nur noch 6 Tage
Täglich 8 Uhr
Castrol des be-
rühmt. Komikers
**Paul
Beckers**
in d. toll. Schläger
Der Sultan
von Glauche
3 Akte tollsten
Humors.

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Leipzig
Geöffnet bis einfr.
18. August
Wiles Theater
in Leipzig
Donnerst., 11. Aug. 8.00
Das Gröndel des
unbekannten Sol-
daten
Neues Operetten-
theater in Leipzig
Donnerst., 11. Aug. 8.00
Der Quabaron

Rakete
Jeden Abend
8 Uhr
unterförmlichem
Beifall
eines der besten
Programme,
die bisher in der
Rakete geboten
wurden.
Ab 11 Uhr
der beliebte
Trocaeroteil
bei freiem Eintritt
Gast-u. Logierhaus
„Erholung“
Straberg im Harz.
Eigene Fleischerei,
Elektr. Licht- u. W.-C.
nimmt noch Sommer-
frischer, die ruhige
Lage ist sehr gute
Verpf. vorzuziehen. z.
Preise von 4,25 Mk.
auf Station Lindenberg.
Auto-Verbind.
Stolberg-Lindenberg

**Schurig's
Waldkater**
Donnerstag, den 11. August
Gr. Wald-Konzert
der verstärkten Frauendorf-Kapelle.
Beginn 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

**Flügel
Pianos**
größte Auswahl,
sündige Zahlungs-
bedingungen; man
verlange Preisliste.
B. DOLL
Gr. Ulrichstr. 33/34.
Geeignete
10, 12, 15, 20 Pfg.
Zigarettenhandlung
Ferdinand Wagner
Königsstraße 15
Ecke Schützenstraße

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 11. August, 4 Uhr
Nachm.-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung: Konzertmstr. Franz Witke.
8 Uhr:
H. Joh. Strauß-Abend
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung: Benno Platz.

Rennen in Halle
Sonntag, 13. Aug.
nachm. 3 Uhr
Sonntag,
d. 14. Aug.,
nachm.
3 Uhr
12 Flach- u. 2 Hindernisrennen
42.000 Mk. Geldpreise und
14 Ehrenpreise.

Kurhaus Bad Wittekind
Donnerstag, den 11. August,
abends 20 Uhr
Groß. Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Ueberschwemmen
vom 3. Bezirke
ausgeführt von der Hall. Berg-
kapelle unter Mitwirkung des
Männer-Gesangsvereins Halle 1911
Leitung: Musikmstr. H. Teichmann
Leitg.: Gesangsdir. R. Siebenbrodt
Vorverkauf 50 Pfg.
An der Abendkasse 80 Pfg.
Vorverkauf bei Hofman, Gr. Ulrich-
straße und an den Wittekindkassen
Am Freitag, den 12. August, abds.
20 Uhr, trifft sich im Kurhaus Bad
Wittekind die vornehme Welt
zum großen Tanzabend
Große Tanzsäle - Saal
3 Kapellen

Karten im Vorverkauf bei Hofman, Gr. Ulrichstraße 38, und an den Wittekindkassen 1.-M., sonst 1,50 M. - Tanz frei.
Motor yacht „Nixe“
Abfahrtsstelle
Lehmans Felsen
(Ochsenbrücke)
Donnerstag, den 11. August, früh 9 1/2 Uhr
Wettin - Rothenburg
Sonntag, den 13. August, nachm. 2 1/2 Uhr
Wettin.
Bes. E. Großmann, Bootswerft,
Rainstraße 8. Fernsprecher 28421.

Sommerfrische Untermühle
Weißborn
Bad Kautzschstr. 2, 1b
2 Min. vom Wald
Anf. reiz. Eisen-
berger Mühltales,
8 Min. v. Waldbad
Gute Verpflegung.

Bad Wittekind
Donnerstag, den 11. August, 4 1/2 Uhr
Früh-Konzert
Freitag, den 12. August, 4 1/2 Uhr
Symphonische Morgenmusik
4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Platz.

Weinberg.
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr
großes Streich-Konzert.
Persönliche Leitung
Obermusikmeister C. Steuer
Eintritt 20 Pfg.
Im Saal
8 Uhr
Tanz-Abend.

Sommerfrische Untermühle
Weißborn
Bad Kautzschstr. 2, 1b
2 Min. vom Wald
Anf. reiz. Eisen-
berger Mühltales,
8 Min. v. Waldbad
Gute Verpflegung.

VOX
u. u.
Elektrola-
Sprechapparate
u. Schallplatten
sind die besten
der Welt.
Für die Reise
für Ausflüge u.
in d. Garten best.
Unterhaltung
Kofferapparate
aller führenden Fa-
brikate in größter
Auswahl
Gustav Uhlig
Halle (Saale)
Unt. Leipziger Str.
Gegründet 1859.
Reparatur-
Werksstätte

Bernh. Grunwald
Möbelfabrik und Magazin
Halle (Saale), Rathausstraße 2
neben Bauers Restaurant
empfehlen moderne
Wohn-, Ess-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und
einzelne Möbel in großer Auswahl zu realen
billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

**Halb gute
Schubstiel**
empfehlen
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 64
Auto-Wiege
führt gefüllte Post
aus
Auto-Wiege-Ansatz
24. Holz Silber.
Halle 2, Schicht 203
Wo kann junges
Mädchen in den
Wendstunden das
Nützen erlernen?
Off. unt. 3 3 3883
an die Exp. d. Hg.
Junge, verheiratete
Frau
24 J., sucht, da hier
fremd, gefälligen An-
sicht an
bessere Dame.
Off. u. 3 1130 an d.
Exp. dieser Zeitung.

**Auto-Kühler
Werkstatt**
Halle
Fertig
29 60
Montag
71-72
Von der Reise zurückgekehrt
schmeckt allen wieder delikate
Liebings Nittelbener Landwurst!
Verkaufsstelle:
Sprengel, Leipziger Straße 2

Badzüge nach Dieskau
(Friedrichsbad)
Von sofort ab werden zur Behebung des Bedarfs nach dem
Friedrichsbad zwischen Halle (Saale) und Diefkau bis auf weiteres
folgende Züge neu vorgezogen:
3 1/2 St.
447 449 T 1182 T 1185 445 448 450 T 1184 T 1186 446
8,56 11,32 14,28 17,33 19,55 21 ab Halle (Sa.) an A 9,32 12,08 14,53 18,00 20,34
9,04 11,40 14,34 17,41 20,03 21 an Diefkau ab A 9,24 12,00 14,44 17,51 20,26
0,30
Sämtliche Züge führen 3. und 4. Wagenklasse. Fahrpreis Halle-Diefkau 3. Klasse
M., 4. Klasse 0,20 RM. (einstufige Fahrt).
Sonntagsrückfahrkarten (Sto- und Rückfahrt) 3. Klasse 0,40 RM., 4. Klasse 0,30 RM.
Halle (Saale), im August 1927.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahndirektion Halle (Saale).
33 Sp. 6.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringelohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M., die zeichnerische Kolonialzeitung, 1,00 R.-M., die Kellernzeitung.

Aus der Saale Halle Magens Ferienerreise.

Man hat ein junger Mann aus den Ferien zurück. Was hatte alles in den letzten Tagen erlebt! Er konnte in seinem Verein nicht genug davon erzählen. Wien, Innsbruck, Garmisch-Partenkirchen, Zugspitze und den Teufelsteine hatte er besucht. Unterwegs wollte er sich einige waghalsige Bergfahrten, natürlich in Begleitung einer jungen, schönen und reichen Dame, die ihn dann im Auto spazierenführte. Herrliche Tage waren es.

Die Kollegen barsten fast vor Neid. Ja! So was erlebte nicht jeder. Was war eben ein Glückspilger. Eines Tages aber kam im Stammtisch des Bergsteigers und Welterklimmers Max eine Postkarte an. Der Vorlesende des Vereins warf in Wüstenhitze Maxens einen Brief darauf. Sofort diese Postkarte enthielt eines. Sie stammte aus Baulen, Postamt, einer Ortschaft in der Gegend von Gersfeld. Und auf ihr war folgendes zu lesen:

Lieber Max! Hoffentlich bist Du gut angekommen und arbeitest wieder fleißig. Hoffentlich ist die genug rausgeführt bei uns. Aber Deinen Kofferparagrafen hat Du liegen lassen und beim Gastwirt Müller hat Du vergessen, 4,50 Mark zu bezahlen, die nicht bezahlt beim Diak stehender Onkel Karl."

Das stand auf der Postkarte. Als sie ihm der Wirt ausbandelte, war Max höchlich unangenehm berührt. Aber die Vereinsbrüder konnten keine Gefühle nicht, sie konnten die Kenntnis, die sie hatten, zu schillern. Max, der Reconnait, wußte nicht ein noch aus bei all den Fragen, die die munteren Jungen an ihn stellten. Schließlich war es ihm gar zu toll. Er sprang auf, ergriff seinen Ausritt aus dem Klub und verschwand.

Ja, es erlebte mancher in den Ferien mehr, als nachher die Freunde daheim verdauen können.

Rationalisierung bei der Reichspost.

Von amtlicher Stelle wird uns geschrieben: Die Reichspost hat vor kurzem eine umfangreiche Umgestaltung über die von ihr in den letzten drei Jahren getroffenen Vereinigungs- und Sparmaßnahmen veröffentlicht. Aus ihr ergab sich, daß sie unaufhörlich tätig gewesen ist, um die Kosten ihres Verwaltungs- und Betriebsapparates herabzumindern; die erzielten Ersparnisse belaufen sich im Jahresaufwand auf jährlich etwa 120 Mill. M. Vor wenig Tagen hat der Reichspostminister in einem besonderen Erteil neue Maßnahmen in der Richtung einer weiteren tatkräftigen Rationalisierung verfügt. Es sollen nämlich die Verwaltungs- und Betriebsverhältnisse des gesamten Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetzes bei allen Betriebsanstalten vom Standpunkt wirtschaftlicher Betriebsführung alsbald systematisch durchgeprüft werden, und zwar nicht vom reinen Tisch aus, sondern durch ausgeübte dienstverehrende Beamte an Ort und Stelle.

Diese Durchprüfung soll sich unter anderem darauf erstrecken, ob die Arbeitsräume, Arbeitsplätze, Arbeitszeiten und Dienststunden den Erfordernissen einer modernen Betriebswirtschaft genügen und den Bedürfnissen des Massenverkehrs angepasst sind. Besonders Augenmerk wird gerichtet auf zweckmäßiges Anordnen der einzelnen Betriebsstellen, auf Ausgestaltung ungenügender Arbeitswege und Arbeitsvorgänge, auf Beseitigung aller Leerläufe, auf möglichst wirtschaftliche Verwendung der Arbeitskräfte, weitgehende Schaffung technischer und Mechanisierungseinrichtungen, Hebung der Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreude des Personal (soziale Einrichtungen, günstige Arbeitsbedingungen, gute Beleuchtung, Erwärmung, Entlüftung und Lüftung der Arbeitsräume usw.). Der Grundgedanke der richtigen Organisation der richtigen Stelle zu setzen ist, soll vor allem durchgeführt werden. Die Ergebnisse der neuzeitlichen Arbeits- und Betriebswirtschaft und Betriebswissenschaft sind hierbei auszunutzen. Die Verantwortung und ihre Organisationen werden in

Orient im Botanischen Garten.

Lotosblumen. — Ein Pflanzenblatt, das kein Wasser annimmt. — Zartnervige Mimosen. — Eine Pflanze als Insektenfalle.

Die Majestät der Victoria Regia unseres Botanischen Gartens verleiht einige interessante Pflanzen, die gleichsam im Schatten dieses Titanes stehen, die aber nicht minder interessant sind als die königliche Wasserblume.

Ein orientalisches Zauber umweht den Begriff der Lotosblume. Der Orient ist in den Botanischen Garten von Halle übergeführt, denn einige prächtige Exemplare dieser Wunderpflanze, denen der Ägypten Wunderkraut zuspricht oder — wir leben ja in der Zeit der Aufklärung — wenigstens zuspricht, sehen wir hier greifbar vor uns.

Die Blütenzeit der Lotosblume fällt in den August. Anfänge zur Blüte zeigen die Exemplare im heißen Garten allerdings wohl vorläufig nur dem Botaniker. Den Laien interessiert vorerst aber das Blatt. Seine Eigenart liegt darin, daß es kein Wasser annimmt. Eine sandig-dünne Wachsschicht über die Oberfläche gezogen und bildet eine Schutzschicht. Reibt man diesen Wachsschicht, so verliert sich die bläuliche Farbe und darauf gepresste Wassertröpfchen bleiben haften. Auf dem unersetzten Blatte aber spielen die Wassertröpfchen ein Koboldspiel.

wie Querschnittsgeräten im Raume. Ein ewiges Hin und Her auf dem unerbittlichen Blatte. Die Eigenart gab der Pflanze keine Wunderkraft im Leben.

Zuletzt sehen einige Zöpfe zarter Mimosen auf betongemauerter Rande. Ein menschlicher Zug liegt sich auf diese zarten Gebilde, gleichsam voll Wehmut zum die Pflanze, die den Begriff

weigehendem Umgang zur Mitarbeit herangezogen. Die Oberpostdirektionen sind beauftragt, innerhalb der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel alle im vorstehenden Sinne für notwendig erachteten Betriebsänderungen und Betriebsverbesserungen ohne Verzug durchzuführen; nur in Sonderfällen ist an das Ministerium zu berichten. Es steht zu erwarten, daß die neuen Maßnahmen wesentliche Fortschritte für die Verwaltung und das Publikum bringen werden.

Vom Lastauto erfährt.

Ein Arbeiter, der in der Seebener Straße darauf zu achten hatte, daß Fahrzeuge nicht über die frühgelegte Straße fahren, wurde gestern von einem Lastauto, das aus der Burgstraße kam und sein Hinterrad nicht beachtete, angefahren und schwer verletzt. Der Lastautofahrer kümmerte sich nicht um den Verletzten, sondern fuhr davon. Man brachte den Verunglückten zunächst in einen Freizeitanstalt, dann wurde er in das Diktomilienhaus übergeführt. Anzeichen hat er schwere innere Verletzungen davongetragen.

Das Lastauto ist erkannt, so daß die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

7 Taschendiebstähle in einer Badeanstalt.

In letzter Zeit sind in einer heißen Badeanstalt wiederholt Taschendiebstähle ausgeführt worden. Der Täter hat nach Klärung der Verhältnisse in den Akten gewonnen. Es handelt sich um eine braune Brieftasche und sechs verschiedenfarbige Geldstücke. Die Geldstücke wollen sich im Polizeipräsidium, Zimmer 44, melden, dort liegen die geklärten Taschchen aus.

Der Magenkranke.

In der Mansfelderstraße wurde ein Mann ohnmächtig und fiel um. Ein herbeigeholter Arzt pumpete dem Mann den Magen aus, es stellte sich heraus, daß er fast einen Liter Branntwein im Bauch hatte. Somit war der Mann völlig leer. Nach dieser Kur erholte sich der Mann, ging aber gleich wieder in ein Gastloft, nicht um etwas zu essen, sondern um einige Glas Bier aufzusetzen. Da wird der Magen wohl gesund bleiben.

der Kernen als einzige ihrer ganzen Gattung offenbart, bei der Befruchtung. Es liegt wahrscheinlich ein ausgeprägtes Leitungsvermögen in dieser Pflanze das sich bei der geringsten Befruchtung oder Erregung der Hauptkernen — Stränge entlang fortsetzt und die tausendfältigen Blättchen zusammenfallen und sich gleichsam zum Schutze schließen läßt. Von der Natur mag diese Vorrichtung getroffen sein, um Schutz zu geben gegen die Unbill von elementarer Naturgewalt.

Es berührt den Beschauer ganz eigenartig, den Kampf wahrzunehmen. Es ist ein Schmechendes Angriff von außen, es ist ein Schutz des eigenen, kleinen, jarten Körperchens vor der Mächtigkeit ungewissen äußeren Einflusses — es ist menschliche Empfindung.

Ein Raubtier in der Pflanzenwelt ist der Kamenarter oder Reptent. Er hängt in Holztafeln vom Fingerring der Victoria-Regia-Palastes herab. In der Verlängerung des Blattes hängen die sogenannten Rannen, die zum

Insektenfang abgeben find. Sie sind mit einer pfepphalthigen Magenflüssigkeit gefüllt. Die Insekten werden angelockt und fallen in diese Rannen hinein. Der Rand der Ranne ist so nach innen umgebogen, daß den Tieren eine Rückkehr unmöglich gemacht ist.

Raffinierter Bauernfang in das Gebiet der Naturwissenschaft übertragen — ein eigenartiges Gefühl greift im Menschen Platz, wenn er die Brutalität im Naturhaften erkennt. Unbewußt? Vorsätzlich? — Uns bleibt es ein Rätsel.

Die ganze „italienische Nacht“ gestohlen.

In einer Schrebergartenkolonie sollte eine italienische Nacht abgehalten werden. Lampionen und Feuerwerkskörper waren bereit. Aber als man nachmittags daran ging, den festlichen Schmuck anzubringen, fand man, daß alles gestohlen war. So mußte die italienische Nacht verschoben werden.

Anfall bei kindlicher Kletterei.

In der Hallischen Straße in Ammendorf kletterten gestern kleine Jungen an einem dort stehenden Leiterrahmen herum. Ein Dreijähriger stürzte ab und fiel so unglücklich auf Kopf, daß er einen Oberschenkel brach. Ein Kraftwagen brachte den verunglückten Jungen in das Krankenhaus Bergmannstraße.

Mutterfreunden der schwarzen Leopardin.

Familienball bei den Wajshäusern. — Aus dem Löwenwinger.

Das schwarze Patent der Engelhardt-Bauerer, der prächtige schwarze indische Leoparden, den der Zoologische Garten im vorigen Jahr als Jubiläumsgeschenk erhielt, hat am 1. August fünf prächtige Junge geboren, die gestern zum erstenmal die Augen geöffnet haben. Die Kleinen sind gefleckt wie der Vater, der absehbare Leopard. Sie werden von der Mutter sorglich gepflegt. Dieser Mutterfleck ist besonders erfreulich, weil der schwarze Panther lange Zeit ein Sorgenkind des Raubtierhauses war. Es bestand oft die Gefahr, daß dieses wertvolle Tier eingehen würde. Nun scheint die Gefahr überwunden zu sein, und es wird sich nur aus wohl lohnen, gelegentlich einen schwarzen Panther dazu anzukaufen, damit auch reinblütige schwarze Nachkommen gezüchtet werden kann. Die Jungen mühen noch längere Zeit im Versteck zu bleiben, bis sie dem Publikum gezeigt werden können.

In einem anderen Käfig des Raubtierhauses kann man gegen Abend ein niedliches Familienbild beobachten. Da kommt ein Wajshäuserpaar aus seinem Schlafraume heraus und läßt wohl auch schon gelegentlich ihre beiden Kleinen sehen, die am 31. Juli zur Welt kamen und wie kleine, graue, schwarzbraune Mäpfe ausse-

Die Alten tragen die Jungen geradezu auf den Armen, sie schließen sie auf den Vorderläufen vor sich her, wenn sie „ausgehen“. Auch bei unruhigen Zeiten großen Löwen in den nächsten Tagen wieder Nachwuchs zu erwarten.

Eine Gleisfleiße an der Heide.

An der Einbuchtung der Heidebahn ergaben sich bei hartem Verkehr Schwierigkeiten. Es herrschte teilweise ein arger Stau zwischen denen, die ausreisen, und denen, die einreisen wollen. Ordnung in die Sache zu bringen, erforderte bei der gegenwärtigen Gleisführung bisweilen unmöglich.

Da hat sich denn unsere Straßenbahnverwaltung entschlossen, einen Umbau der Gleise an der Endstelle vorzunehmen. Es wird nach der Seite der Stiehung Neu-Balle gegenwärtig eine große Gleisfleiße gebaut, so daß das Ausreisen und das Einreisen in die Wagen künftig an verschiedenen Stellen vor sich geht und Störungen vermieden werden.

Auch das Umleihen der Anhängerwagen, das bisher zeitraubend war, wird sich dann glatt vollziehen.

Ein Wort zu den Sonnabend-Rennen.

Aus Stadtkreisen wird uns geschrieben: Häufig hört man aus den Kreisen geführter Rennbahnen beider die halb vorurteilvolle Frage, weshalb die Pferdebereiter nicht ausschließlich an Sonn- und Feiertagen gelassen oder, soweit dies nicht möglich, wenigstens auf einen anderen Wochentag verlegt werden. Gerade der Sonnabend sei für sie und viele andere im Erwerbseisen tätige Personen ein Tag fast länderlos unabweisbar.

Auf Grund der Beschränkung der Obersten Behörde muß ein bestimmter Anzahl der einem Verein bewilligten Renntage an Wochentagen abgehalten werden, um einer Überlastung der Sonntage vorzubeugen. Außerdem haben die Vereine seit der Kriegszeit die sehr erheblichen Kosten für die Pferdebahnstationen übernommen und sind dadurch schon aus Sparmaßregeln dringend genötigt, ihre Renntage gruppenweise zusammenzulegen, damit für mehrere Tage nur eine Hin- und Rückfahrt in Frage kommt. Sind nun wegen der Konkurrenz anderer Rennvereine nicht aus aufeinanderfolgender Sonntage mit ein oder zwei Wochentagen hinzuweisen wie bei dem September-Meeting in Halle erfüllt, so erscheint der Sonnabend aus mancherlei aus rennpolitischen Gründen der gewünschte Wochentag für ein zweitägiges Meeting, Leipzig, Dresden, Weimar und Magdeburg bevorzugt, daher seit Jahren für ihre Veranstaltungen den Sonnabend und Sonntag.

Die Zusammenfassung von zwei aufeinanderfolgenden Tagen ermöglicht zunächst den Rennhallbesitzern, Trainern, Reitern, den auswärtigen Besuchern und den Angehörigen der Obersten Behörde sich ihrer Aufgaben und Pflichten in einer einzigen Reise zu erheben. Von den großen Berliner Vereinen droht für den Sonnabend selten eine Konkurrenz. Schließlich bürgerlich in Deutschland in immer stärkerem Maße die englische Sitte des Wochenendes ein, das heißt der größte Teil der Gesellschaft und besonders am Sonnabend um die Mittagszeit, so daß eine große Zahl von Sportbegeisterten eher die Möglichkeit hat, an diesem Nachmittag die Rennen zu besuchen als an jedem anderen Wochentag.

Trotz dieser günstigen Lage der Sonnabend-Rennen ist es auffallend, daß an diesem Tage der Besuch meist stark hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die meisten Plätze der Rennbahn können die schneidende Anzahl von Menschen fassen, als Sonnabend durchschnittlich zugehen sind. Den Rennbahnbesuchern ist offenbar nicht bekannt, daß die Sonnabend-Rennen gerade besondere Vorteile und Annehmlichkeiten bieten. Nach den maßgebendsten Vorarbeiten ist die Rennbahn am ersten Tage wieder in neuem, gewöhnlichen jugendfröhlichen Zustande. Die hergerichtetsten Bauflächen sind von Pferdebahnen noch unberührt und die Zuschauerplätze prangen in frischem Grün. Ein Gedränge, ein Sturm auf den Totalisator oder die Erziehungsräume ist nicht zu befürchten. Es ist viel schöner und gemächlicher als an dem fast belasteten Sonntag. Die Rennen sind am Sonnabend auch in der

Advertisement for Odol disinfectant. Text: 'An heiße Reisetage, bei Staub und Hitze ist unentbehrlich-Odol. Gegen Bakterien im Munde und zur Erfrischung nimmt man in der ganzen Welt-Odol. Die weltbekannte Odolflasche ist auf Reisen geradezu ideal. Treten Sie Ihre Reise nicht an ohne eine Reiseflasche Odol.' Includes an image of an Odol bottle.

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Unterbreitung deutscher Anleihen in America

Aus amerikanischen Bankstellen wird gefolgert: Deutschlands Wiedererhebung als Anleihenehmer an amerikanischen Märkten wird in amerikanischen Finanzkreisen mit großem Interesse beobachtet. Neben dem Interesse, daß das Kapital in America ganz allgemein den internationalen Verpflichtungen entgegenbringt, besteht namentlich bei kleineren und mittleren Bondhäusern starke Neigung, deutsche Emissionen zu übernehmen, da diese Käufer die mit den bisherigen Anleiheemissionen verbundenen Vorteile sehr hoch schätzen. Allerdings wird gegenwärtig die Lage, daß verschiedene deutsche Anleihenehmer auf dem amerikanischen Markt nicht genügend erfolgreich sind, beunruhigt. In America ist kein Interesse für Wertpapiere in deutscher Währung vorhanden. Sollten doch Anleihe ausgeben können, so werden die Emissionen nicht in Dollar sondern in Goldmarken ausgeben, wodurch die Anleiheaufnahme sich für Deutschland unnötig werden würde.

Steigende Baumwollpreise

Infolge ungünstigen Entschers. Nach den letzten bekanntgemachten Zahlen des amerikanischen Ackerbauamtes über die Baumwollernte betrug der Durchschnittsertrag der Baumwollfelder Anfang August 69,5 Prozent gegenüber 69,8 Prozent zur gleichen Zeit im Jahre 1923 und 65,5 Prozent im Jahre 1925. Der Gesamtantrag war mit 14.920.000 Ballen angegeben gegenüber einer Schätzung von 15.621.000 zur gleichen Zeit des Vorjahres und 13.500.000 im Jahre 1925. Das endgültige Ergebnis für die Ernte des letzten Jahres betrug dagegen 17,89 Mill. Ballen gegenüber einer Schätzung von 18,18 Mill. Ballen. Der voraussichtliche Rückgang der Ernte ist u. a. durch den Mangel an Anbaufläche auf 42,68 (fr. 48,8) Mill. Acres zurückzuführen. Dieser Rückgang ist bekanntlich durch die offiziell propagierte Einschränkung und zum Teil durch die ungenügende Düngung bedingt. Entschersarbeiten waren bis Anfang August 163.000 Ballen. Der Betrag pro Acre wird mit 156,8 lb. geschätzt. Infolge dieses ungünstigen Entschers sind die Baumwollpreise an der Bremer Börse sofort gestiegen.

Preissteigerung um fast 200 Punkte.

Am Neupoker Baumwollmarkt trat nach Bekanntwerden des Regierungsberichts über den Rückgang einer Hälfte der Anbaufläche die einzelnen Schichten ergaben sich Erhöhungen von fast 200 Punkte. Es hatten vor der Bekanntgabe des Berichts notiert: Oktober 17,02, November 17,28, Januar 17,37, März 17,56, Mai 17,75, Juli 17,85. Nach der Bekanntgabe lauten die Notierungen: Oktober 18,75-90, November 19,10, Januar - , März 19,50, Mai 19,65, Juli 19,85. Die nächsten Schichten sind im weiteren Verlauf die Ausrichtungen noch fortgeführt. 12,45 Uhr notierten Oktober 18,95, Dezember 19,25, Januar 19,31.

An der Baumwollbörse in Liverpool wurden im Wochenbericht nach Bekanntwerden des amerikanischen Regierungsberichts nochmals Kurssteigerungen, die gegenüber den eigentlichen Schlusskursen eine Erhöhung von mehr als 100 Punkten aufwiesen.

Zu den Preissteigerungsanträgen des Reichsfinanzministeriums. Nach den Ausführungen, die im letzten Mitgliederberathung des Reichsfinanzministeriums über die abgelehnte Antrag auf Erhöhung der Kohlenpreise um 7,5 p. p. vom Sonntag demnach erneuert wird. Entgegen anders lautenden Meldungen ist ein offizieller Antrag auf Kohlenpreissteigerung bis jetzt jedoch nicht gestellt. Das Reichsfinanzministerium hat die Ansicht über die Notwendigkeit der Kohlenpreissteigerung trotz der zweimaligen Ablehnung nicht aufgegeben, und zwar führt es sich dabei neuerdings auch auf die durch die Kohlenpreiserhöhung sich ergebenden erheblichen Verlusten in der Produktion. Zu welchem Termin der Antrag gestellt wird, ist bisher noch ungewiss. Die nächste Mitgliederberathung wird voraussichtlich wegen der Jahreszeit nicht vor Mitte September einberufen werden.

Preissteigerung für Großhändler. Der Wirtschaftsverband der deutschen Lebensmittelhändler

ab 8. August eine Preissteigerung für Großhändler (Weizen, Mais und Standbrot) um 5 bis 10 Prozent eintreten, nachdem bereits im Mai ein Aufschlag um 5 Prozent erfolgt war.

Preisbehandlung für Getreidehändler III. Der Wirtschaftsverband hat den Reichstag für den Monat September aufgenommen. Anfolge der Preisunterstützungen eines außerhalb des Reiches lebenden Weizen für Getreidehändler III und Getreidehändler englischer und luxemburgischer Qualität erheblich herabzusetzen.

Erweiterung des Reichsfinanzministeriums. Es ist der Reichstag in dem am 30. Juni abgelaufenen Haushaltsjahr gelungen, 80.000 Mill. bis 100.000 Mill. von dem Reichstag zu 1923/24 zu erhalten, der im vorigen Jahr auf neue Rechnung vorgetragen wurde, wieder einbringen. Unter diesen Umständen hat man die bei der Bewirtschaftung der Haushaltsaufträge im Auge gefasste Senkung im Verhältnis 2:1 fallen gelassen und hofft, unter der Voraussetzung, daß die augenblicklich gültige Gefälligkeitsrechnung weiter anhält, auch in Zukunft auf eine Kapitalzusammenlegung verzichten zu können.

Ministerium des Reichs. Es ist in dieser Zeit bei Klein-Wittenberg (Sib). Da in den letzten Tagen im Reichsverband der Berliner Regere Mitglieder launigen, glaubt man in unrichtigen Kreisen an die Wiedererrichtung eines Reichsfinanzministeriums im Jahre 1926. Anknüpfung der Verhältnisse sind die Meinungen jedoch geteilt. Teilweise ist man für Ausschaltung der Dienden bis zu 6 Proz., während andererseits Befürwortungen vorhanden sind, den Reichsfinanzminister zum Reichstag zu bringen. Einzigste Hoffnung ist die, daß der Reichstag im August 1925 wieder die Rechnung vorgetragen wird, 82.535 Mill. auf neue Rechnung vorgetragen. Gegenwärtig ist die Gefälligkeitsrechnung der Reichsfinanzminister.

Vorkurse der Berliner Börsenkurse vom 9. August.

5% Krupp-Anleihe	16,20	Bergmann	188,07	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Krupp-Anleihe	18,00	Ind. Anstalt	138,00	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Biergasse	23,50	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bochum	10,00	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
10% Reichsbank	14,25	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bayr. Hyp.	17,50	Bayer	11,75	Industrieanstalt	320,00	Lauritzen	81,25	Rügerswerke	89,75
Bank für Brau	21,00	Bayer	11,75</						

Wenn die Dame reißt und Sport treibt

Eine kleine Sommerreise kann sich auch der Winterbekleidung leisten. Denn eine Reiseausrüstung, wenn man sie sich selbst aneignet und das Geld für die Schneiderin spart, ist billig herzustellen. Ein erster Schritt braucht man meterfreie Kleidung, die man natürlich immer aus imprägnierten Stoffen arbeitet. Aber mehr denn je bevorzugt man jetzt gemittelte und - als Beispiel - gelbe Stoffe und diese in für Regenkleidung, ganz ungeeignet hellen und leuchtenden Farben. Die farbigen Regenmäntel sind meist hellfarbig oder einfarbig; gelblich, mahagonifarblich, martho und schwarz. Sie erfüllen den gleichen Zweck und legen bei einem plötzlichen Witterungswechsel im Sonnenlicht freundlich und elegant aus. Für einen unermüdeten Regenwanderer sind die durchsichtigen Regenmäntel aus gummiertem Stoff oder Gummiregenschonung. Da sie sehr dünn und leicht sind, kann man sie bequem immer mit sich tragen. Wie wir dem Beispiel der Berlinerinnen entnehmen, verwenden die Sportmännchen die wieder sehr beliebt gewordenen Schellanhäute.



SD 606 Plüsch, braun-rotbraun aus übergrünem Schellanhautstoff. Gürteljacke mit Reife u. Reverskragen. Zeitweiliche gezeichnete Zeitschriften. Aufgehängte Taschen. Bazar-Schnitt Größe I, II, III, IV vorzüglich. Preis 90 Pf.

SD 607 Einfacher Mantel a. Schellanhaut für Reife und Sport geeignet. Kragen aus gezeichnetem Stoff, Schellanhaut, Reife ab. Reber. Eine interessante Besonderheit sind die Gürtel angehängten Taschen. Schnitt Gr. I-III. Preis 90 Pf.

SE 5707 Einblende aus imprägniertem Gummiregenschonung. Reganform mit aufgesetzten Taschen u. gezeichneten Reverskragen. Verlängert nach als Mantel herabfallen. Gr. I, II, III, IV. Preis 65 Pf.

SE 6133 Bestkombi, neue Form. Fendelblau, gefaltet, oder offen zu tragen, mit angehängtem Revers. Schellanhaut. An heißen Tagen praktisch zum Anziehen für Reife und Straße. Bazar-Schnitt Gr. I-IV. Preis 65 Pf.

SD 604 Zumberfisch a. mahagoni Reife mit interessanten Reverskragen. Die einseitige Reverskragen des Revers sind große weiße Reverskragen. Gr. I, II, III, IV. Preis 90 Pf.

SD 6294 Sport. Zumberfisch aus feinem mahagoni Reife mit interessanten Reverskragen. Aufgehängte Taschen aus gleichem Stoff. Weißfarbige Reverskragen. Bisheriger Reife Gr. I, II, III, IV. Preis 90 Pf.

Man trägt die Mäntel oft nur dreierlei Art in feinem weiten Schnittformen mit Reversärmeln und hochgeschultertem Kragen. Gürtel und eine feine Garnitur aus Leder, Kalbfell oder Schellanhaut gibt ihnen eine ausgeprochen moderne Note. Die Reifeformen sind in diesem Sommer meist Gürteljacken mit Reife und Kollifäden, die man leicht leicht schneiden kann. Das Reifeoberteil ist einfarbig oder farbig. Das neben erweist sich die einfarbige Jacke zum farbigen Reife oder umgekehrt, die dunklere Jacke zum hellen Reife oder großer Beliebtheit. Eine elegante Vervollständigung des Reifeausgusses ist das Gape. Es wird etwa dreierlei Art, aus dem Gapestoff gearbeitet und kann unter dem Reverskragen der Jacke abnehmbar angehängt werden. Unentbehrlich für Reife und Sport ist natürlich auch das Zumberfisch. Man verwendet dafür neben Reife die leichteren Stoffe wie Seide, Wolle oder feinen Vellurstoff. Die Formen dieser Kleider sind einfach und leicht. Die Zumberfische sind oft nur durch interessante Abstellungen oder mit Blenden aus gleichem Stoff garniert. Eine praktische Reife ist die Bestkombi aus Fendelblau mit angehängtem Reife.



Unsere Leser erhält gebräuchsfertige Schnittmuster hierzu von untenstehend. Firma

Seit über 75 Jahren sind die Bazar-Moden in der deutschen Frauenwelt bekannt u. beliebt!

Vertriebsstelle

für fertige Bazar-Schnitte und Aufbügelmuster sowie für deren Schwestern-Zeitschriften „Die Elegante Mode“, „Die Modenwelt“ und die „Praktische Berlinerin“

in Halle neu eingerichtet

bei der

Buchhandlung FRANZ ZWIECK Inhaber Oswald Zweck

Martinsberg 6 • Tel. 241 40

Ämliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist folgendes eingetragen worden:

B 911 Hermannische Gesellschaft mit beschränkter Haft, mit dem Hauptssitz in Leipzig und einer Zweigniederlassung in Halle a. S. Der Geschäftsführer ist am 27. Januar 1925 abgesehen und durch die Geschäftsführer-Beschlüsse vom 23. Februar 1925 und 18. September 1926 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Inbetriebnahme von elektrischen Uhren und sonstigen Zeitmessinstrumenten zur Ermittlung der Stromarbeit. Stammkapital: 20000 Reichsmark. Geschäftsführer: Max Deß, Kaufmann, Ewald Morgenroth, Kaufmann, beide in Frankfurt a. M., Otto Holenwald, Kaufmann, Dr. Fritz Hegroth, Kaufmann, beide in Leipzig. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch je zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Einmündig Morgenroth ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Hierzu wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft ergeben im Deutschen Reichsanzeiger.

B 910 Deutsche Auslasterei (vormals A. C. Dun & Co.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S. mit dem Hauptsitz in Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. April und 8. Mai 1918 abgeschlossen und durch die Geschäftsführer-Beschlüsse vom 6. Juni 1921 und 20. Dezember 1924 abgeändert worden. Gegenstand des Unter-

nehmens: Der Betrieb eines kaufmännischen Auslastungsbüros und aller damit zusammenhängenden Geschäfte, insbesondere die Vertretung des in Berlin unter der Firma R. G. Dun & Co. früher betriebenen kaufmännischen Auslastungsbüros. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen und ähnlichen Geschäften zu beteiligen. Stammkapital: 250000 RM. Geschäftsführer: Dr. Emil Herzfelder, Berlin, Adolf Wilsch, Kaufmann, Berlin, Hellvertreter der Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen, jedoch kann die Gesellschaftsverammlung einem Geschäftsführer die Alleinvertretung übertragen. Dem Dr. Emil Herzfelder ist die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Hierzu wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft ergeben im Deutschen Reichsanzeiger.

B 909 Mitteldeutsche Reklamegesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Hauptsitz in Magdeburg und einer Zweigniederlassung in Halle a. S. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. März 1926 errichtet und durch den Gesellschaftsbeschluss vom 12. März 1927 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens: Die Durchführung und Vermittlung aller Arten von Reklame in Magdeburg und anderen Orten, insbesondere in Mitteldeutschland. Die Gesellschaft kann zu diesem Zwecke die Ausnutzung von Reklamemöglichkeiten aller Art pachten, Verlagsobjekte erwerben und herausgeben. Sie kann ferner sich an Gesellschaften beteiligen, welche gleiche oder ähnliche Zwecke per-

folgen, sowie Grundstücke oder Grundstücke erwerben oder pachten, soweit dies mit dem Gesellschaftszweck im Zusammenhang steht. Stammkapital: 25000.— RM. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Ernst Moritz Schlaub, Dr. Herbert Gorman, Willy Dentschke, rechtlich. sämtlich in Magdeburg.

B 871 Halleische Blücker-Gesellschaft, Abteilung der Wandfeld Aktien-Gesellschaft für Verlag und Bücherei in Eisenberg, Halle a. S. Die Protokolle des Hans Friedemann, Dr. Georg Wiltner, Adolf Braune, Carl Gröbler, Adolf Kopta, Gustav Wittig, Hermann Buchholz, Kasar Kemmer, Adolf Ertgenitz, Otto Weisleder, Emil Schröder, Fritz Wirths, Friedrich Grempler und Friedrich Burger sind erledigt, soweit sie für den Betrieb der Zweigniederlassung in Halle errichtet waren. Die Vertreter des Eugen Dahl und des Dr. Erich Voite sind auf den Betrieb der Zweigniederlassung in Halle beibringt worden.

B 816 Apparate- und Kesselbau-Gesellschaft Hohenturm, Gesellschaft mit beschränkter Haft, Halle a. S. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

B 830 (Debamag), Halleische Dampfmaschinen- und Wasserkraftmaschinenfabrik Hildwig & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haft, Halle a. S. Für Hermann Walter Hildwig ist die der Ingenieur und Fabrikdirektor Friedrich C. Hildwig in Halle a. S. zum Geschäftsführer bestellt worden.

B 15 (U. Niedelsche) Montanwerke Aktiengesellschaft, Halle a. S.). Dr. Karl Schmidt gehört nicht mehr zum Vorstande.

A 886 Max Kummel, Buch- und Kunstverleger, Kommanditgesellschaft, Halle a. S.). Frau Charlotte Wilhelmine geb. Kummel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

A 3929 Richard Krehshmar, Alt- und Neumetalle. Die Firma ist geändert in Krehshmar & Stahl, offene Handelsgesellschaft, die am 1. August 1927 begonnen hat. Erich Stahl, Ingenieur, ist in das Geschäft als persönlich haftender Geschäftsführer eingetreten. Die beiden Geschäftsführer sind nur gemeinsam zur Vertretung berechtigt.

A 3086 Dampfessel- und Wasserkraftbauanstalt Carl Weizer, Kommanditgesellschaft, Halle a. S.). Dem Kaufmann Erich Goetze in Halle a. S. ist die Eingetragene erteilt.

A 2281 (Woldegar Schmidt) Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Walter Hüb in Halle a. S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Geschäftsführer eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1927 begonnen.

A 1824 Franz Sonnemann & Co. in Beesen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Die Firmen **A 1706 Rich. Müller & Co.** in Halle a. S.) und **A 3413 (Hamburger Hasanna-Haus Karl Langmann)** sind von Amts wegen gelöscht.

Halle a. S., den 8. August 1927
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Willy Weigt & Co.**, Schloßgasse 1, Magdeburg, in Halle a. S., Defauer Straße 5, ist heute vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Max Knoke in Halle a. S., Hermannstraße 5. Offener Akt ist am 5. Sept. 1927 und Kritik zur Annahme der Konkursforderungen bis 30. Sept. 1927, Erste Gläubigerversammlung am 10. Sept. 1927, vormittags 10 Uhr, Poststraße 13, Zimmer 45, Halle a. S., den 9. August 1927.

Das Amtsgericht, Abt. 7.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhfabrikanten **Willy Göbel** in Halle a. S. ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorstufes zu einem Zwangsvergleichliche Vergleichstermin auf den 6. Sept. 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13, Zimmer 45, abberaumt. Der Vergleichsvorladung und die Eröffnung des Zwangsvergleichsverfahrens sind auf der Gerichtssecretäre des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 9. August 1927.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.
Freitag, den 12. August d. J., vormittags 1/9 Uhr werden beim hiesigen Hauptpostamt, Antreize 2 ca. 12000 Stück Zigarren und 325 Zigaretten öffentlich meistbietend gegen Darbietung versteigert. Hauptpostamt Halle a. S.

